

Massenpsychologie und Rituale im Sportstadion

Forschung, Entwicklung, Training, Intervention

Ziel: Nutzung und Gestaltung von Ritualen unter Sportfans

Themen wie ‚Gewalt im Sport‘, ‚Reduktion von Gewalt durch Sport‘ oder ‚Gewalt unter Zuschauern‘ finden heute zunehmend Beachtung. Vorliegendes Projekt fokussiert auf Gewalt unter Zuschauern von Sportanlässen und zeigt neue Wege auf, um diese zu reduzieren.

Oberziele:

- Reduktion von Gewalt vor, während und nach Veranstaltungen im Stadion
- Schärfung des Blicks für Gewalt fördernde Aspekte des Sports
- Befähigung von Vereinen, Veranstaltern und Sicherheitskräften, die nötigen Grundlagen und Strategien zu erarbeiten

Spezifisches Forschungs- und Entwicklungsziel

- Identifikation bestehender und Entwicklung neuer Rituale mit Gewalt reduzierendem Potential
- Nutzung entsprechender Erkenntnisse und Erfahrungen zur Schaffung einer friedlicheren Atmosphäre im Umkreis grosser Sportveranstaltungen

Unsere Rolle

Beratung im Hinblick auf eine Befähigung von Sicherheitskräften, Veranstaltern und Vereinen, sachdienliche Information zu beschaffen, entsprechende Vorgehensweisen zu entwickeln und durchzuführen.

Annahmen

Eine der grossen Attraktionen von Fussballspielen und ähnlichen Massenveranstaltungen ist die Möglichkeit, die kontrollierten und im Alltag so nützlichen Ich-Zustände zu verlassen und ‚in der Masse zu baden‘. Das Verhalten des Einzelnen ist in der Masse teilweise oder ganz von der Kontrolle durch das Ich-Bewusstsein befreit. Die aktuelle Gehirnforschung geht noch einen Schritt weiter, sagt sie doch, der Mensch kontrolliere einen viel kleineren Teil seines Lebens als bisher angenommen mit seinem rationalen Bewusstsein. Trotzdem läuft das Massenverhalten nach bestimmten Gesetzmässigkeiten ab. Einige Verhaltensweisen der zunächst noch geschiedenen Teilgruppen führen zu einer positiven, relativ friedlichen Stimmung, während andere Gewaltausbrüche einleiten und so zur Massenbildung führen. Das lässt sich zeigen, weil es schon in vielen Stadien Rituale gibt, die sich spontan entwickelt haben. Diese lassen sich erkennen und beeinflussen, d.h. ausbauen oder eindämmen.

In dem Ausmass, wie das Verhalten des Einzelnen nicht mehr von seinem Ich-Bewusstsein, sondern von einer Gruppen- bzw. Massendynamik gesteuert ist, kann es von Aussen nicht mehr durch erzieherische Massnahmen beeinflusst werden, die sich ans rationale Ich-Bewusstsein richten. Die traditionelle Pädagogik stösst hier an klar beschreibbare enge Grenzen. Daraus resultiert die Herausforderung, die Dynamik der Massenprozesse zunächst überhaupt zu verstehen, dann Schwellenpunkte zu identifizieren und schliesslich den Versuch zu machen, gestaltend auf diese Prozesse einzuwirken.

Methoden¹

¹ Vgl. zur ritualemiotischen Methode Jürg von Ins, Der Rhythmus des Rituals, Reimer, Berlin 2001

- Analyse: Die Schichten des Ritualganzen (Gesellschaft, Stadion, Vereine, Publikumsgruppen, Mannschaften, Sicherheitskräfte, Kommentator, Personal)
- Entwicklung von Handlungsstrategien
- Umsetzung in begrenztem Umfeld
- Evaluation der Ergebnisse
- Umsetzung vor, während und nach grossen Sportanlässen

Durchführung

Das Projekt wird in sieben Phasen durchgeführt:

Erste Phase:

Reflexion des sport- und massenpsychologischen Forschungsstandes, und daraus abgeleitet, Ermittlung der für den spezifischen Kontext relevanten Fragestellungen

Zweite Phase:

Analyse des gesammelten Daten- und Informationsmaterials. Welche Rituale laufen wie ab? Welches sind die Auslösekonstellationen? Gibt es Schwellenpunkte der Gewalteskalation oder –deeskalation? Wie sind die Rituale sequenziert, d.h. wo lässt sich eingreifen oder einwirken?

Dritte Phase:

Aufbau und Weiterentwicklung der Rituale

Vierte Phase:

Implementierung der Rituale in einem begrenzten Umfeld

Fünfte Phase:

Evaluation

Sechste Phase:

Umsetzung vor, während und nach einem grossen Sportereignis

Siebte Phase:

Evaluation und weitere Planung

Während allen Phasen werden die angesprochenen Akteure praxisorientiert geschult und durch problemorientiertes Coaching begleitet.

Im Detail heisst dies:

Erste Phase: Dokumentation der Ausgangslage

- Was sind friedliche Rituale? Wie lassen sie sich unterscheiden von gewalttätig eskalierenden Ritualen? In welcher Spielphase entstehen solche Rituale? Wer sind die Initiatoren solcher Rituale? Wie springen Rituale von der einen Gruppe zur anderen über? Wie gestalten sich die Auslösekonstellationen friedlicher Rituale? Inwiefern wirken diese nach dem Spiel und in weiteren Stadion-Anlässen fort?
- Welche Signale lösen welche Prozesse aus? Durch welche Reize wird die Vernunft dazu verführt, von der Bühne abzutreten? Welche Wirkung haben spezifische Bewegungen, rhetorische Formen und visuelle Zeichen? Inwiefern lässt sich diese Wirkung durch Umdeutung verändern?
- Erwartetes Resultat: Prägnante und praktisch nutzbare Darstellung des aktuellen Forschungsstandes
- Daraus abgeleitet: Die wichtigsten Fragen zur Analyse des Verhaltens des Publikums und anderer relevanter Akteure. Wie erheben wir diese Daten?
- Datenerhebung im Hinblick auf konkrete Einsatzfelder durch die dafür zuständigen Akteure.

Zweite Phase: Analyse

- Analyse des gesammelten Daten- und Informationsmaterials
- Ermittlung der Auslösekonstellationen relevanter Rituale
- Sequenzierung: Gibt es Schwellenpunkte der Gewalteskalation oder –deeskalation?

- Wie hängen die Verhaltensweisen verschiedener Publikumsgruppen zusammen?
- Strategie-Entwicklung
- Erwartetes Resultat: konkrete Anleitungen, die in Trainings umgesetzt und eingeübt werden können

Dritte Phase: Entwicklung neuer Rituale

In dieser Phase werden Rituale ausgebaut, die den Gewaltausbruch verhindern. Nach ihrer Vorlage werden neue Rituale entwickelt.

Vierte Phase: Implementierung im überschaubaren Kontext

Die geplanten Rituale werden unter Einhaltung der ermittelten Regeln im kleinen Rahmen (z.B. 3. Liga Spiel) eingeführt. Dabei spielen neu geschaffene paritätische Schiedsgerichte, die aus den Fangruppen zu rekrutieren sind, eine wichtige Rolle.

Fünfte Phase: Evaluation (1)

- Evaluation und weitere Strategie-Entwicklung
- Risikoanalyse

Sechste Phase: Umsetzung

Umsetzung vor, während und nach einem grossen Sportanlass

Siebte Phase: Evaluation (2)

Manöverkritik und weitere strategische Planung

Budget

Details der Kosten für die Durchführung der verschiedenen Umsetzungs- und Forschungsphasen werden bei Interesse unterbreitet. Ein **detailliertes** Budget für den gesamten Prozess mit seinen sieben Phasen lässt sich aktuell noch nicht rechnen, da die Anwendungsmöglichkeiten vom lokalen 3. Liga Spiel bis zur EM 2008 reichen und in jeder Phase budgetrelevante Entscheide getroffen werden.

Nächste Schritte

Gespräche zur Definition der Interessenlage und zum gegenseitigen Kennenlernen.
Umsetzung des Konzepts in Ausbildungsprogrammen für Sicherheitskräfte, Veranstalter und Vereine.

Ausbildungsprogramm für Sicherheitskräfte:

Fussball zwischen Spiel und Gewalt

A) Grundkurs

Ziele

Verbesserung der Beobachtungsfähigkeit und Erhöhung der Reaktionsgeschwindigkeit beim Einsatz vor, während und nach grossen Fussballveranstaltungen in der Schweiz

Dialogisches Verständnis der Einsatzsituation

Erkennen einfacher Verhaltensmuster der Konflikteskalation

Unterrichtseinheiten

Einführung in Psychologie und Soziologie des Fussballstadions anhand von Videoanalysen

Analyse von Mustern des Mikroverhaltens aufgrund von Videos und während Rollenspielen

Praktische Übungen: Die Teilnehmenden werden in zwei Gruppen eingeteilt; die eine spielt die Rolle der Sicherheitskräfte, die andere diejenige der Unruhestifter. Nach jedem Durchgang werden die Rollen getauscht.

Dauer

4-5 Tage

B) Aufbaukurs

Ziele

Taktische Sicherheit entwickeln

Adäquat auf das Verhalten der verschiedenen randalierenden Subgruppen reagieren können

Erkennen von Gruppenprozessen und Bewusstseinsveränderungen, welche zu Gewalt- und Konflikteskalation führen

Unterrichtseinheiten

Einführung ins Spektrum der Optionen, wie Gunter A. Pilz u.a. sie aufgrund von Beobachtungen in deutschen Stadien herausgearbeitet haben

Anpassung der Ergebnisse an schweizerische Verhältnisse

Praktische Übungen: Separierung von Hooligans, Ultras und Sympathisanten im Zug, im Stadion und auf der Strasse

Zielgruppenspezifische Rollenspiele und Interventionen bei Gewalteskalation einüben. Optionen austesten

Dauer

4-5 Tage

C) Kaderkurs

Ziele

Geschichte der Massenpsychologie

Aufbau von Kompetenz in Psychologie und Soziologie der Masse und ihrer ‚Organe‘

Entwicklung von Handlungssicherheit im sozialen Spannungsfeld Stadion

Bewusstsein für Optionen der Beeinflussung rituellen kollektiven Handelns stärken

Unterrichtseinheiten

Phänomenologie: Turnen, wandern, marschieren, kämpfen: Rituale sozialer Männlichkeit im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts.

Rituale: Wirkung und Möglichkeiten der Beeinflussung

Forschungsgeschichte/ Quellen: Jahn, Nietzsche, Rilke, Benn, Freud, Reich, Le Bon, Riesman, Ortega y Gasset, Canetti u.a.

Strategisches Führungshandeln vor dem Hintergrund des Spannungsfeldes zwischen Fangruppen, Presse, Öffentlichkeit, Politik und Sportvereinen

Soziologische Grundbegriffe: Gemeinschaft, Gesellschaft, Performance

Neuropsychologischer Forschungsstand: Motivation, Wille und Verhalten

Dauer

2-3 Tage

Hintergrundinformationen und wissenschaftliche Grundlagen bei:

PD Dr. phil. Jürg von Ins
Geschäftsleiter
INSCHRIFT
Kommunikationsberatung
Seestrasse 33
CH-8712 Stäfa
Tel +41 1 796 18 80
Fax +41 1 796 18 16
Mobile +41 76 33 66 830
Mail inschrift@gmx.net

Dr. iur. Roy Kunz
Kommandant der Kantonspolizei Glarus
Spielhof 12
8750 Glarus
Tel 055 645 66 10
Fax 055 645 66 77
Mail roy.kunz@gl.ch
Homepage www.gl.ch/kapo

lic. phil. Claude André Ribaux
Geschäftsleiter
GO
Bildung Beratung
Projekte Coaching
Bickelstrasse 18
CH-8942 Oberrieden
Tel +41 43 305 77 09
Fax +41 43 305 77 10
Mobile +41 79 605 37 40
Mail gotonlp@bluewin.ch